Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Lippische Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Redaktion und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 20.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post für ¼ Jahr M. 1.80, für 2 Monate M. 1.20, für 1 Monat M. 0.60;
Postbestellgeld für ¼ Jahr M. 0.42, für 2 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Bilkinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Bullerdorf, Cappel, Dahlentrup, Diestelbruch, Donoper, Donop, Elbrinxen, Elbrinxerfeld, Erder, Erpentrup, Ehrsen, Eschholt, Ehringen, Entrup, Erder, Exterhausen, Farmbeck, Frenthausen, Glashütte, Graltrup, Grevenhagen, Grevenmarpe, Hagen, Harkemissen, Herforderheide, Hetlenbeck, Hiddesen, Hiddesdorf, Hillentrup, Hillegenkirchen, Hörste, Holzhausen, Herrentrup, Hövedissen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holthausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jerxerheide, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hohenhausen, Lagerbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lutt, Lüdenhausen, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [A. D.], Nienhagen [A. H.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. D., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Suddenheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vahdenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D., Wellentrup B. D., Wert, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 289. Detmold, Dienstag, 10. Dezember 1907. 140. Jahrgang

Hierzu:
Geschichte der Fürstlich Lippischen Truppen in den Jahren 1807—1815. (Blätter für lippische Heimatkunde Nr. 4.)
Sowie: „Der Landwirt" Nr. 24.

König Oskar von Schweden †.

In seinem prächtigen Königsschlosse, das sich in unvergleichlich schöner Lage im „nordischen Venedig" am malerischen Mälarsee erhebt, hat König Oskar II. dem Leiden, das sich bei uns allen täglich verschlimmert, dem Alter, seinen Tribut zahlen müssen. Das in diesem Jahre wiedergekehrte Blasenleiden des Königs hatte durch das Hinzutreten der zunehmenden Alterserscheinungen den Körper des greisen Königs derart geschwächt, daß er keinen Widerstand mehr zu leisten vermochte. Die Trauer des schwedischen Volkes über seinen dahingeschiedenen König wird überall in der Kulturwelt, vor allem aber in Deutschland, geteilt, für das König Oskar so ausgeprägte, oft genug betätigte und auf voller Gegenseitigkeit beruhende Sympathien hatte.

König Oskar, der am 21. Januar 1829 geboren wurde, stand also nahe vor der Vollendung des 79. Lebensjahres, und er hat 8½ Jahrzehnte über Schweden und, bis es vor zwei Jahren zu dem Bruch mit Norwegen kam, auch über dieses Land geherrscht. Anfänglich hatte es sich der Herzog von Ostgotland, Oskar Friedrich, kaum träumen lassen, daß er jemals auf den schwedischen Thron gelangen werde, da er der jüngste der drei Söhne des Königs Oskar I. war. Der zweitälteste Bruder Gustav starb jedoch schon im Jahre 1842, und der älteste, der im Jahre 1857 zunächst die Regentschaft übernahm und am 18. Juli 1859 als Karl XV. den Thron bestieg, hatte keinen Thronerben, so daß nach dem am 8. September 1872 erfolgten Tode König Karls XV. der jüngste der Brüder als Oskar II. und als vierter König der gegenwärtigen Dynastie Bernadotte den Thron bestieg.

Dieser Thronwechsel brachte einen bedeutsamen Umschwung in der auswärtigen Politik von Schweden und Norwegen mit sich, denn während die schwedische Politik bis dahin völlig im französischen Fahrwasser segelte, hatte König Oskar nicht nur ausgeprägte Sympathien für Deutschland, sondern er verstand es auch, diesen Anschauungen trotz mannigfacher Widerstände in der praktischen Politik zum Siege zu verhelfen. Nicht als ob nun die schwedisch-norwegische Monarchie anfing, irgend eine auswärtige Politik im großen Stil zu treiben. Das verbot sich für dies Staatengebilde, welches von der einstigen Großmacht der Ostsee längst zu einem Staat dritten Ranges geworden ist. Aber König Oskar erkannte, wie wertvoll für Schweden, das auf den großen deutschen Nachbarstaat angewiesen ist, die politische, die wirtschaftliche und die kulturelle Freundschaft mit Deutschland ist.

Insbesondere in letzter Beziehung, in der Anbahnung und Ausdehnung aller kulturellen, der wissenschaftlichen, der literarischen und der künstlerischen Beziehungen zwischen Schweden und Deutschland, ist der Anregung und Einwirkung König Oskars weit mehr zu verdanken, als man gemeinhin annimmt. Ueberhaupt nimmt, wenn man das Leben und Wirken des schwedischen Herrschers betrachtet, seine eifrige und wirksame Förderung aller Kulturbestrebungen den ersten Rang ein. Man braucht nur an die zahlreichen Forschungsreisen und insbesondere Polarexpeditionen zu denken, deren Zustandekommen wesentlich ihm zu verdanken ist. So hat er die Expeditionen Nansens, Andrés und Hedins durch seine Unterstützungen ermöglicht. König Oskar war aber nicht nur ein Mann von lebhaftem wissenschaftlichen Interesse, sondern auch von hervorragendem Wissen, der außer der schwedischen und der norwegischen Sprache auch die deutsche, die französische, die englische und die italienische beherrschte. Von seinem warmen Interesse für alle wissenschaftlichen Bestrebungen hat er bei den zahlreichen in Stockholm abgehaltenen Kongressen oft genug Zeugnis abgelegt. Er hat selbst eine Anzahl historischer Abhandlungen verfaßt, die in den Berichten der Akademie für schöne Literatur, Geschichte und Altertümer veröffentlicht worden sind. Auch eine Anzahl Reiseschilderungen und Dichtungen, von welch letzteren vor allem der Gedichtzyklus „Ur svenska flottans minnen" (Aus den Erinnerungen der schwedischen Flotte) hervorzuheben sind, und endlich verschiedene Uebersetzungen aus dem Deutschen, so von Goethes „Torquato Tasso" und Herders „Cid", zeugen von der literarischen Begabung König Oskars, die uns deshalb besonders wert ist, weil er sie dazu verwendet hat, in Schweden für das Deutschtum moralische Eroberungen zu machen.

In den letzten Jahren der Regierung König Oskars sind ihm leider viel Sorge und Schmerz beschieden gewesen. Der schwedisch-norwegische Konflikt, in dem König Oskar, der von den Mächten so oft bei internationalen Streitigkeiten als Schiedsrichter angerufen worden war, vielleicht nicht Diplomat genug gewesen ist, um sich in eigener Sache als Schiedsrichter zu bewähren, endete durch die norwegische Volksabstimmung vom 13. August 1905 mit der schiedlich-unfriedlichen Trennung der beiden feindlichen Brüder. Die Aufgabe des neuen Herrschers von Schweden, des am 16. Juni 1858 geborenen ältesten Sohnes des Königs Oskar, Gustav, der seit dem 20. September 1881 mit der am 7. August 1862 geborenen Tochter des Großherzogs von Baden, Viktoria, vermählt ist und der die Regierungsgeschäfte bekanntlich schon vor einigen Tagen übernommen hat, wird es sein müssen, das Verhältnis zu dem norwegischen Nachbarstaat zu einem schiedlich-friedlichen zu gestalten. Daß der neue Herrscher von Schweden in Bezug auf das freundschaftliche und herzliche Verhältnis zu dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke die Erbschaft seines unvergeßlichen Vaters mit der Rechtswohltat des Inventars antritt, ist allgemein bekannt und braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden.

Zum Ableben des Königs von Schweden.

Berlin, 9. Dezember. Der Kaiser ließ sich über das Ableben des Königs Oskar von Schweden gestern Vortrag halten. Der Reichskanzler Fürst Bülow stattete dem schwedischen Gesandten einen Besuch ab, um demselben sein Beileid aussprechen zu können. Die deutsche Marine ist von dem Ableben des Königs ganz besonders betroffen. König Oskar war der erste regierende Fürst, der vom Kaiser à la suite der deutschen Marine gestellt wurde.

Aus dem deutschen Reichstage.

(Eigen-Bericht.) Schw. **Berlin,** 9. Dez.

Das Reichsvereinsgesetz

stand heute vor dem Forum des Reichstages. Ein Tag für die Journalisten. Bis auf die Nationalliberalen, die einen Professor phil. auf die Rednertribüne entsandten, kamen nur Rechtsanwälte zu Wort. Der Minister von Bethmann-Hollweg hatte die Vorlage zu verteidigen, die Konservativen, Nationalliberalen und morgen jedenfalls auch die Freisinnigen sind die Leumundszeugen, der Antiblock klagt an. Die Zuhörerschaft hat sich auf den Tribünen recht zahlreich eingefunden. Schon lange vor Beginn der Sitzung sieht man den Minister von Bethmann-Hollweg auf seinem Platze. Im klaren, abgegrenzten Zügen legt er mit etwas matter Stimme den Standpunkt der Regierung dar. Die Vorlage erstrebe die Beseitigung aller entbehrlichen Polizeibeschränkungen. Die Einzelstaaten hätten ihre Sonderwünsche zurückgestellt, er bitte das Haus um gleiche Bescheidung, um Entgegenkommen von rechts und links. Das Gesetz verzichte auf Einreichung von Mitgliederlisten, auf Beschränkung hinsichtlich des Alters und Geschlechts. Er verschließe sich der Tatsache nicht, daß gerade die Sozialdemokratie die Jugend schon mit dem Gift des Klassenkampfes impfe. So zeige sich die Notwendigkeit, auf der anderen Seite die Jugend mit aufbauendem politischen Geiste zu erfüllen. Allgemein wird die Aufmerksamkeit, als der Minister sich zum § 7 wendet. Seine Ausführungen sind leidenschaftslos. Ueberall erkennt man in Deutschland nur die deutsche Sprache an. Wäre es nicht ein nationales Versäumnis, ein deutsches Vereinsgesetz zu schaffen, das diese Grundsätze durchbricht? Das ersteSignal zu stürmischen Kundgebungen. Polen, Zentrum und Sozialdemokratie schreien: „Nein! Nein!" Die Rechte und Nationalliberale antworten nicht minder laut: „Ja! Ja!" Wir können nach den schmerzlichen Mißerfolgen gegen das Großpolentum Preußen nicht im Stich lassen. Daher legen die verbündeten Regierungen den größten Wert auf den § 7. Unter dem Beifall der Nationalliberalen und der Konservativen schließt der Minister mit der Mitte, die Vorlage scharf, aber auch gerecht zu prüfen. Justizrat Dietrich von den Konservativen beantragt Verweisung an eine 21er Kommission. Seine Freunde sehen in dem Gesetz eine brauchbare Grundlage, legen aber auch auf den § 7 den allergrößten Wert. Justizrat Trimborn (Zentrum) hat nach seiner gestrigen ausführlichen Rede heute noch ein weniger sympathisches Organ. Ein forttönendes „Quiek! Quiek!" geht durch seine Rede. Mit dem § 7 ist die Vorlage für das Zentrum unannehmbar. Fast unerschöpflich sind die Mängel, die besonders seine süddeutschen Freunde an der Vorlage auszusetzen haben. Der Stuttgarter Professor Dr. Hieber, ein eleganter Redner, tut Namens der Nationalliberalen kund, daß diese die einheitliche Regelung des Vereinsrechts begrüßen. In das Murren des Zentrums, als er ausführt, die Ausdehnung der Reichskompetenz auf das staatskirchliche Gebiet wäre ein nationales Unglück, mischt sich polnischer Lärm, als er energisch für den § 7 eintritt, der verhindern solle, daß eine fremde Sprache zum Deckmantel deutschfeindlicher Gesinnung mißbraucht werde. Als Hieber schließt, zischen Zentrum und Polen so laut, daß die Nationalliberalen Mühe haben, das Zischen im Bravo zu ersticken. Eine Detailrede über nichtbräuchliche Anwendung der Vereinsgesetze, gegen die Verschärfung und den norddeutschen Geist, der sich in der Vorlage breit mache, hält der selbstgefällige Herr Rechtsanwalt Heine noch zum Schluß, ohne bei Nichtgenossen Anklang zu finden. Morgen wird der freisinnige Justizrat Träger eröffnen.

Deutscher Reichstag.

69. Sitzung vom 9. Dezember.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg Wermuth.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Das Vereinsgesetz.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg leitet die erste Lesung des Gesetzentwurfs ein: Durch Vorlage dieses Entwurfes erfüllen die verbündeten Regierungen die Zusage des Reichskanzlers vom 25. Februar d. J. Nach den Wünschen, die jetzt und früher im Reichstage und in der Presse laut geworden sind, gibt es zwei Wege zur Schaffung eines einheitlichen Reichsvereinsgesetzes. Die einen wünschen lediglich die reichsgesetzliche Garantierung der Versammlungs- und Vereinsfreiheit. Das ist ein Zustand, wie er in Hessen und etwa auch in Württemberg besteht. Die Anhänger dieses Systems loben es als besonders freiheitliches, meiner Ansicht nach mit Unrecht (Oho! und Murren) — lassen Sie mich nur ausreden. Wenn Sie keine Bestimmung darüber treffen, welche Forderungen die staatlichen Behörden an die Vereine zu stellen haben, wann und mit welchen Maßregeln sie gegen Versammlungen einschreiten dürfen, dann kann eben die Exekutive von allen Mitteln Gebrauch machen, welche zur Aufrechterhaltung staatlicher Ordnung und Sicherheit notwendig sind oder ihr notwendig erscheinen. Sie kann dann Versammlungen, wenn sie eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit annimmt, einfach verbieten; sie kann sie einfach auflösen, wenn das Staatsinteresse ihr es als erforderlich erscheinen läßt. Ein solches Vereins- und Versammlungsgesetz geht genau so weit wie die freiheitliche Auffassung der Verwaltungsbehörden. (Sehr richtig! rechts.) Ich bin gar nicht ganz ungewiß, ob nicht die Regierungen, wenn sie sich rein technisch auf den Standpunkt der politischen Zweckmäßigkeit stellen wollten, mit diesem System vorlieb nehmen würden. Aber das weiß ich, brächten sie ein entsprechendes Gesetz vor den Reichstag, dann würde der Reichstag die Voraussetzungen hineinschieben, unter denen die Behörden befugt sein sollen, gegen etwaigen Mißbrauch der Vereins- und Versammlungsfreiheit einzuschreiten. D. h., Sie würden diese Freiheit schützen, indem Sie die Freiheit der Behörden beschränken und damit würden Sie auf denselben Weg kommen, den die verbündeten Regierungen vorschlagen. Die allgemeinen Direktiven für den Entwurf lauten: Beseitigung aller Beschwerden über polizeiliche Beschränkungen. Graf Posadowsky sprach von dem Verzicht auf die Werkzeuge aus der Rüstkammer des alten Polizeistaates unter Garantie dafür, daß trotz weitgehender Vereins- und Versammlungsfreiheit die Ordnung im Staate aufrechterhalten würde. Als Drittes tritt hinzu, daß man für das Vereinsrecht nach Formen suchen muß, welche die Kontinuität mit dem buntscheinigen Recht in den einzelnen Bundesstaaten nicht vollständig aufheben und doch den Verhältnissen in Gesamt-Deutschland angepaßt sind.

Die verbündeten Regierungen haben an der Lösung dieser Aufgabe ehrlich gearbeitet. Die Einzelstaaten haben dabei — ich darf das, ohne indiskret zu sein, sagen — vielfach Sonderwünsche zurückgestellt, bewährte Bestimmungen ihrer Gesetzgebungen, die aber, wenn sie erfüllt worden wären, es gehindert hätten, eine Gesetzesvorlage zustande zu bringen, die den von mir soeben ausgesprochenen Gesichtspunkten Rechnung tragen würde. Ich bitte Sie, auch mit einer gleichen Bescheidung an den Entwurf heranzutreten. Daß nicht alle Wünsche erfüllt werden können, das von rechts und links Entgegenkommen geübt werden muß, liegt in der Natur der Sache. Aber wenn wir an die Durcharbeitung der einzelnen Bestimmungen des Entwurfs herangehen werden, dann werden Sie, wie ich hoffe, finden, daß der Entwurf bestrebt ist, auch wenn man einmal von der Frage liberaler oder reaktionärer Tendenz ganz absieht, praktisch durchführbare Vorschläge zu machen.

Auf die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs gehe ich jetzt nicht ein. Abgesehen von der Bestimmung in Paragraph 14, welche sich als eine notwendige Konsequenz des Verzichts auf die Einreichung von Mitgliederverzeichnissen ergab, will der Entwurf die öffentlich-rechtliche Verhältnisse der Vereine regeln. Auf die privatrechtliche Stellung soll er nicht übergreifen. Ich glaube, daß ich die Stimmung, welche bei der Mehrheit dieses Hauses im letzten Frühjahr geherrscht hat, richtig taxiere, wenn ich annehme, daß es nicht Ihr Wunsch ist, bei dieser Gelegenheit die delikate Frage der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine zu regeln. Wir würden damit eine schwierige Materie, die mit dem Vereinsrecht nichts zu tun hat, berühren, und wir würden dem Entwurf eine Last auferlegen, die vielleicht recht drückend sein würde. Auch die Frage des Koalitionsrechts wünscht der Entwurf nicht zu berühren. Daraus erklärt sich die Vorschrift i. Paragraph 16, welche die Aufrechterhaltung landesgesetzlicher Vorschriften über das Koalitionsrecht ländlicher Arbeiter zuläßt. Ob und wie ein Koalitionsrecht besteht, und in welchen Formen es ausgeübt werden kann, hat begrifflich mit dem Vereinsrecht nichts zu tun. Koalitionen zur Erlangung günstiger Lohnbedingungen können in den Vereinen zu stande kommen, aber wir sind an diese Form der Vereinigungen nicht gebunden; im übrigen will der Entwurf das öffentliche Vereinsrecht gleichmäßig für das ganze Reich regeln und läßt für die Landesgesetzgebung nur zu den genau bezeichneten Stellen Freiheit.

Die Frage der Jugendlichen ist eine überaus schwere und ernste (Sehr richtig!) und auch in früherer Zeit innerhalb der liberalen Parteien verschieden beurteilt worden. Daß die Beteiligung ganz junger, unreifer Leute an politischen Erörterungen weder für diese Erörterungen selbst noch für die jungen Leute an sich einen Gewinn bedeutet, das ist klar. (Sehr richtig! rechts.) Es ist vielleicht schon gewagt, wenn sich die politischen Erörterungen in staatserhaltender Richtung bewegen. Schlimmer ist es, wenn das Gegenteil der Fall ist. Die Sozialdemokraten haben es ja wiederholt offen ausgesprochen, daß sie der Jugend von Kindesbeinen an den Haß gegen die bestehende Gesellschaftsordnung einimpfen, und daß sie die Jugend auf den Umsturz hinlenken wollen. Die Jugend, wie sie von Gott und der Natur geschaffen ist, bedarf, wenn sie gedeihen soll, einer andern Art der Erziehung. (Gelächter der Soz.) Wenn es gelingt, durch Beschränkung der Vereins- und Versammlungsmündigkeit wirksam und ohne Beeinträchtigung anderer gerechter Interessen, die Jugend zu bewahren, so wäre ich der erste, der die Hand dazu bieten würde; und ich bin gewiß, ein jeder, der unsere Jugend liebt, ist derselben Ansicht, daß die Jugend nicht in den Bann der sozialdemokratischen Hasses kommt (Lachen bei den Soz.), sondern in menschlicher Freiheit und in nationalen Erinnerungen, der muß mir darin beitreten, welcher bürgerlichen Partei er auch angehört. (Beifall.) Aber gerade, weil unserer Jugend von dieser Seite her diese Gefahren drohen, ist es Pflicht, ernste Pflicht der ganzen bürgerlichen Gesellschaft, den nationalen Bestrebungen von jener Seite her positive Maßnahmen entgegenzusetzen. Gewiß ist in dieser Beziehung schon manches geschehen, und ich bin weit davon entfernt, die Einrichtungen, die in dieser Hinsicht von den verschiedensten bürgerlichen Parteien getroffen worden sind, irgendwie zu unterschätzen. Im Gegenteil, ich schätze diese Einrichtungen so hoch, daß ich sage, es muß noch viel mehr geschehen. (Beifall und Zustimmung rechts.) Aber gerade weil dem so ist, müssen wir uns hüten, diesen Einrichtungen und ihrem weiteren Ausbau Hindernisse in den Weg zu legen, wie sie kaum vermieden werden können, wenn wir dem Wunsche nach Einschränkung der Vereins- und Versammlungsmöglichkeit stattgeben (Sehr richtig!), und wir würden die Gefahr solcher Hindernisse auch kaum dadurch beseitigen, daß wir Beschränkungen nur für eine bestimmte Art von politischen Vereinen und Versammlungen machen. Denn einmal ist der Begriff des „Politischen" in unseren heutigen Zuständen schwankend, und auf der anderen Seite werden wir dadurch, daß die Sozialdemokratie die Jugend mit destruktiven Tendenzen zu erfüllen sucht, geradezu gezwungen, dem ein politisches Gegengewicht dadurch entgegenzustellen, daß wir die Jugend unsererseits mit dem aufbauenden politischen Geiste zu erfüllen suchen. (Beifall.)

Nun kommt ein weiteres hinzu. Welche Altersgrenze soll man nehmen? Eine solche Grenze mag in den Staaten, wo sie eingeführt ist, sich eingelebt haben, sodaß die grundsätzlichen Anhänger dieses Systems auch jetzt schwer von ihm lassen können. Aber wenn wir ein Reichsvereinsgesetz haben wollen, dann können wir es nicht auf dem Wege tun, daß wir einfach die Summe der Partikularrechte nehmen, sondern wir müssen, wie ich eingangs schon bemerkt habe, nach Vorschriften suchen, welche den Gesamtverhältnissen im Reiche angepaßt sind, und da bin ich allerdings der Ansicht, daß es mit unseren Lebens- und wirtschaftlichen Bedingungen, mit dem Alter, in dem weite Schichten unserer Bevölkerung, namentlich der Arbeiterbevölkerung, die wirtschaftliche Selbständigkeit erlangen, mit dem Bildungsstande der Bevölkerung nicht im Einklang stehen würde, wenn wir die Großjährigkeit als Vorbedingung für die Vereins- und Versammlungsfreiheit setzen würden. Mir scheint, die Festsetzung dieser Altersgrenze würde einigermaßen schwierig sein; sie würde bald nach der einen, bald nach der anderen Seite nicht das Richtige treffen.

Die Festsetzung des 18. Lebensjahres — von der Festsetzung der Großjährigkeit ganz zu schweigen — würde einem größeren Teil der deutschen Bevölkerung, einer bedeutenderen Anzahl junger Leute Rechte nehmen, die sie seit langem besitzen, und zwar jungen Leuten, die doch Gott sei Dank noch nicht unter dem Banne der Sozialdemokratie stehen, sondern die den Nachwuchs bilden, auf den sich der Staat in der Zukunft stützen will. Man darf diese jungen Leute also um jener anderen willen nicht ihrer Rechte einfach berauben. Von anderer Seite wurde in dieser oder jener Beziehung uns entgegengehalten, man solle nicht in unserer Zeit in der sich die Sozialdemokratie mit solcher Energie auf die Jugend stürzt, wo die Bande von Zucht und Ordnung lockerer geworden sind, man solle nicht in einer solchen Zeit die letzten Dämme wegreißen, die bisher die Jugend vor der Verführung in Versammlungen bewahrten oder bewahren konnten, und so hat man namentlich von preußischer Seite aus den Wunsch ausgesprochen, es möge die Lehrlinge und Schüler von politischen Versammlungen ausgeschlossen bleiben. Die entsprechenden preußischen Bestimmungen auf die hingewiesen wurde, stammen aber aus einer Zeit, wo der Begriff des jugendlichen Arbeiters sich in höherem Maße mit dem Begriffe des Lehrlings deckte, als das heute der Fall ist. Es erschien bedenklich, diese Bestimmung des alten Gesetzes in ein neues Gesetz zu übertragen. Die verbündeten Regierungen haben das Für und Wider in der Frage mit aller Sorgfalt und mit dem vollen Bewußtsein der Bedeutung und des Ernstes der Materie verfolgt. Sie haben sich schließlich in bester Ueberzeugung zu dem Entschlusse zusammengefunden, den Ihnen der Entwurf bietet. Dem Vater und dem Lehrherrn und den anderen Instanzen bleibt nach wie vor das Recht unbenommen, jüngere Personen von der Teilnahme an bestimmten Vereinen und Versammlungen fernzuhalten.

Was die Befugnisse der Polizei in den Vereinen und Versammlungen anlangt, so will ich darauf nur dann eingehen, wenn sich Mißverständnisse in der Diskussion ergeben sollten. Die verbündeten Regierungen haben geglaubt, nur die öffentlichen Versammlungen den Bestimmungen des Entwurfs zu unterstellen. Es scheint mir ein Fortschritt zu sein, wenn der Entwurf die Handhabung der Versammlungspolizei in erster Linie dem Leiter der Versammlung überläßt, und wenn er weiterhin erst einschreitet, wenn der Leiter versagt. Ein weiterer Fortschritt ist es auch, daß die Gründe, aus denen eine Versammlung aufgelöst werden kann, genau fixiert werden müssen.

In der politischen Tagespresse hat über den Entwurf eine leidenschaftliche Polemik eingesetzt, besonders über die Sprachenfrage. Ich will versuchen, diese Frage ganz leidenschaftslos zu behandeln. Ich kann den geäußerten Bedenken nicht folgen. (Sehr richtig!) Deutschland ist ein Nationalstaat, kein Nationalitätenstaat. (Sehr richtig! rechts.) Wohl gehören ihm Bestandteile anderen nationalen Ursprungs an, Polen, Dänen, Franzosen, Wenden, Littauer, Masuren, Volksteile, die wir auch in ihrer Eigenart achten und hochschätzen, die wir zu den unseren rechnen, wenn sie mit uns an dem Ziele arbeiten, das uns schon die Einleitung zur deutschen Verfassung vorschreibt: an der Pflege, der Wohlfahrt des deutschen Volkes. Nicht nur die Grundlagen, sondern der gesamte Inbegriff des Deutschen Reichs ist ein nationaler. Wir kennen keine fremdsprachlichen Kontingente in unserer Armee, die Gerichtssprache ist die deutsche. Auch in Preußen, dem Lande mit den meisten fremden Volksbestandteilen, ist die Geschäftssprache der höheren Beamten, der politischen Körperschaften, der Kommunen und ihrer Vertretungen deutsch.

Deutsch ist die Sprache in allen Landtagen, deutsch auch hier im Reichstage. Und heißt es da wirklich, einen Ausnahmezustand schaffen, wenn ein deutsches Vereinsgesetz als Regel aufstellt, daß der Deutsche, der im Deutschen Reich zu deutschen Volksgenossen in öffentlicher Versammlung spricht — nicht in den Familien, nicht im Hause, nicht im Privatkreise, nicht im geschlossenen Verein —, daß er sich der deutschen Sprache bedient? (Sehr richtig!) Wäre es nicht ein nationales Versäumnis, wenn ein deutsches Vereinsgesetz eine solche Bestimmung unterläßt? (Sozialdemokraten, Zentrum und Polen rufen: Nein, nein! — Lebhafte Gegenrufe. Die Freisinnigen enthalten sich während der ganzen Rede des Staatssekretärs aller Kundgebungen und Zwischenrufe.) Lassen Sie mich weiter reden: Wäre es nicht ein doppeltes Versäumnis gegen den leidenschaftlichen Angriff, den diese Bestimmung gerade diese Bestimmung, insonderheit von dem national gerichteten Großpolentum ausgesetzt ist. (Lachen bei den Polen.)

Wir werden noch im Einzelnen davon sprechen, ich werde erst die Gegner dieser Bestimmungen hören und Ihnen später antworten.

Ich weiß sehr wohl, daß wir im Auslande vielfach unbeliebt sind, auch um deswillen, weil wir nach den Erfolgen, die wir politisch und wirtschaftlich im letzten Menschenalter erreicht haben, unser Deutschtum manchmal provokatorisch herausgekehrt haben. (Hört, hört! Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Aber, meine Herren, grundverschieden davon ist das ruhige Bekenntnis, die ruhige Behauptung der eigenen Nationalität. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Nicht aus dem Stolz auf die eigenen Erfolge, nicht aus Mißachtung des Fremden, sondern hervorgegangen aus der Sicherheit des eigenen Seins. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Und nun wollen Sie uns, den Regierungen, einen Vorwurf daraus machen, daß wir diese Sicherheit auch hier einmal bekunden wollen. (Sehr gut! rechts.) Nachdem die alte lange Leidensgeschichte, nachdem auch neuerdings manche Mißerfolge, die wir bei der Assimilierung fremder Volksbestandteile erfahren, den schmerzlichen Beweis geliefert haben, daß es gerade diese Sicherheit des nationalen Empfindens ist, die der Pfahl in unserem Fleische ist. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen, Lärm der Sozialdemokraten.) Der Entwurf stellt als Norm den Gebrauch der deutschen Sprache auf. Er erkennt die Notwendigkeit von Ausnahmen dadurch an, daß er ihre Bewilligung den Landesbehörden überträgt. Diese Ausnahmen sollen generell und speziell überall da eintreten, wo die Notwendigkeit dazu vorliegt, bei den Veranstaltungen internationaler Art, überall da, wo der Gebrauch des fremden Idioms nicht Bestrebungen unterstützen soll, welche dem Deutschen Reiche feindlich sind.

Nun weiß ich sehr wohl, ein Teil von Ihnen sagt: Gerade diese Befugnis der Behörden ist für uns unannehmbar. Wir können uns nicht — so sagte Herr von Pater — auf Gnade und Ungnade der preußischen Polizei überantworten. (Sehr richtig! links und bei den Polen.) Wir haben kein Vertrauen zu ihr.

Sie rufen: Sehr richtig! Lassen Sie mich demgegenüber in aller Bescheidenheit bemerken, daß wir auf diesem Wege staatlich nicht vorwärts kommen. Der Abgeordnete von Pater hat an einer anderen Stelle seiner Rede gesagt, ob es denn dem preußischen Regimente unmöglich sei, irgend einmal zum Volke Vertrauen zu fassen und demgemäß seine Politik einzurichten. Nun ich will die eigene Arbeit nicht loben. Aber beurteilen Sie doch einmal billig und recht die Vorlage im ganzen, nach der geschichtlichen Entwicklung des Vereinsrechts, nach dem derzeitigen Zustande der Vereinsgesetzgebung in der großen Mehrzahl der Staaten. Sie zeugt wahrhaftig nicht von Mißtrauen. (Zustimmung rechts und bei den Natlib.) Diejenigen, die es doch behaupten wollen, möchte ich fragen: Wie können Sie von den Regierungen vollständiges, rückhaltloses, uneingeschränktestes Vertrauen verlangen, und in demselben Atem sagen: Aber wir mißtrauen Euch. (Sehr gut! rechts.) Und wenn wir zu einem wirklich freiheitlichen Zustande kommen wollen, dann müssen wir, so sauer es auch dem einen oder dem anderen ankommen mag, einander gegenseitig vertrauen. (Beifall.) Und von dieser Grundlage aus sollte man den § 7, auf den die Regierungen den größten Wert legen müssen, beurteilen.

Ich nehme nicht in Anspruch, den Entwurf irgendwie erschöpfend behandelt und von allen Seiten beleuchtet zu haben. Es lag mir aber fern, etwa bedeutungsvollen Fragen aus dem Wege gehen zu wollen, die Diskussion hier und in der Kommission wird ja noch Gelegenheit bieten, zu einzelnen Bestimmungen Stellung zu nehmen. Gegenwärtig kan ich nur die Bitte wiederholen: Prüfen Sie scharf, aber auch billig und gerecht! Helfen Sie an dem Zustandekommen eines Gesetzes, das von einem großen Teil der Nation lange ersehnt worden ist, und das trotz der Mängel, trotz mancher Bedenken und Zweifel doch einen Fortschritt unseres einheitlichen staatlichen Lebens bedeuten soll und bedeuten wird. (Lebhafter Beifall rechts; Abg. v. Heydebrand beglückwünscht den Staatssekretär durch Händeschütteln.)

Abg. **Dietrich** (k.): Wir halten die Vorlage für eine brauchbare Grundlage und behalten die Einzelheiten der Kommission von 21 Mitgliedern vor. Gegen die Bestimmung über die Mitteilung des Auflösungsgrundes an den Versammlungsleiter haben wir schwere Bedenken. Es würde damit in die Versammlung eine Diskussion über den Auflösungsgrund getragen werden, die zu einer schweren Schädigung der Staatsautorität führen könnte. Aber das sind Einzelheiten; im wesentlichen stehen wir heute auf dem Grunde, daß die Zeit gekommen ist für ein einheitliches Vereins- und Versammlungsrecht. Der Vergleich zwischen Preußen und Süddeutschland läßt sich nicht ohne weiteres ziehen. Es ist ja ein Krebsschaden unserer politischen Konstellation, daß Norden und Süden sich so schwer verstehen, weil sie sich so wenig kennen. Tout comprendre c'est tout pardonner! Aber auch wir empfinden es als eine Forderung der Zeit, die Zentralverbände, auch solche politischer Parteien, notwendig macht über das ganze Reich, sie unabhängig zu machen von den besonderen Institutionen der Einzelstaaten.

Abg. Trimborn (Zentr.): Meine politischen Freunde beantragen Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Der Entwurf ist, solange er eine Sprachenbestimmung enthält, für uns absolut unannehmbar. (Stürmische Zustimmung im Zentrum.) Wir bedauern lebhaft, daß die Vorlage zu einer solchen entschiedenen Feststellung herausfordert. Diese Bestimmung widerspricht den Grundsätzen, die wir allezeit festgehalten haben und die wir niemals preisgeben werden. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) Auch der übrige Inhalt der Vorlage befriedigt uns nicht. Unsere Erwartungen waren durch allerlei hoffnungsfreudige Andeutungen des Grafen Posadowsky sehr hoch geschraubt, wir sind aber enttäuscht worden.

Das Gesetz wird eine Unsumme von Denunziationen und Bitterkeiten bringen, die dem konfessionellen Frieden nicht dienen. (Beifall im Zentrum.) Möchte unter Ihnen, m. H. von der Linken, in der Kommission der Geist Ricklerts sein. Einige der Herren nicken mir hoffnungsvoll zu, ich werde Sie in der Kommission daran erinnern. (Heiterkeit.) In Süddeutschland herrscht schon jetzt große Erregung gegen das Gesetz, weil man die kleinlichen Polizeibestimmungen fürchtet. In Norddeutschland sind wir freilich abgehärteter. (Heiterkeit.) Herr Bassermann, Herr Bassermann, was wird der badische Großblock dazu sagen, der bald Großblock, bald Kleinblock ist, je nach Belieben? (Heiterkeit.) Die Württemberger waren einfach sprachlos. Selbst Gröber wußte nichts zu sagen, er stöhnte nur: „Einfach unannehmbar!" (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Hieber (natl.): Herr Trimborn hat in seiner Rede eine Wendung gebraucht, die mich eigentlich sprachlos machen müßte (Heiterkeit), denn er hat gesagt, seine süddeutschen Freunde im Zentrum wären durch die Bestimmungen des neuen Gesetzes so erschüttert gewesen, daß sie vollkommen die Sprache verloren haben. (Heiterkeit.) Darum ist wohl auch aus den Reihen des Zentrums als erster Redner ein Abgeordneter vorgeschickt, der ein Preuße ist. (Heiterkeit.) Die Stellung Trimborns zu diesem Gesetze ist umso auffallender, als für Preußen der Entwurf doch ein Fortschritt in liberaler Beziehung ist. (Zustimmung bei den Nationalliberalen, Widerspruch im Zentrum.)

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz enthält nur drei Besserungen, das ist der Fortfall der Bestimmungen über Frauen, Minderjährige und Mitgliederlisten. Vielleicht werden sie aber auf Umwegen wiedereingeschmuggelt. Das Gesetz entspricht durchaus nicht dem, was man von einem Reichsvereinsgesetz erwarten muß. Es verschlechtert sogar die Verhältnisse in Preußen und Sachsen, und das will viel sagen. (Heiterkeit.) Die Regierung hat nur auf polizeiliche Befugnisse verzichtet, die undurchführbar waren. Das Recht der Einforderung von Mitgliederlisten war eine Qual für die Polizei, weil sich bei ihr Papierballen auf Ballen häuften, die gar nicht überschaut werden konnten. Nachdem in der Wahlnacht selbst der Kaiser und der Kanzler vor einer Zahl junger Burschen Reden gehalten haben (lebhafter Widerspruch und Lachen im Block, lärmende Zustimmung des Antiblocks) — ja wohl! Ich kenne eine Anzahl junger Leute, die in der Wahlnacht das reife deutsche Kartellvolk gemimt haben (Gelächter), warum sollen da nicht auch andere vor jungen Leuten sprechen! Dem Staatssekretär wäre nichts lieber, als wenn dem konservativen Flügel des Blocks von dem linken Flügel die Rechte der Jugendlichen preisgegeben würden. (Widerspruch.) Wenn der Erfolg mich Lügen straft, um so besser! Der Entwurf zeigt immer noch den alten Polizeigeist: die Ueberwachungsbefugnis, unklare Begriffsbestimmungen und die Befugnis der Polizei, aus allgemeinen Gründen einzugreifen. Diese drei Dinge sind ein Spott für die anderen Nationen und bei uns eine Kette von Quälereien überall dort, wo nach norddeutscher Observanz regiert wird. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Weiterberatung: Dienstag 1 Uhr. Darnach Börsenreform. Schluß 6 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 10. Dezember.

Die Heimreise Kaiser Wilhelms.

London, 10. Dez. Wie verlautet, wird sich Kaiser Wilhelm am Mittwoch nach Port Viktoria begeben, um sich an Bord der „Hohenzollern" einzuschiffen.

Reisepläne des deutschen Kaiserpaares.

Wien, 10. Dez. Für nächstes Frühjahr wird der Besuch des deutschen Kaiserpaares auf der Insel Korfu erwartet, das in dem Schlosse Achilleion Wohnung nehmen wird.

Anträge zur Sicherung des Wahlgeheimnisses

hat die Zentrumsfraktion im Reichstage gestellt. Zum Etat des Reichskanzlers beantragt es 1. zum Schutze des Wahlgeheimnisses einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die vorsätzliche Verletzung des Wahlgeheimnisses durch Mitglieder des Wahlvorstandes mit Kriminalstrafe bedroht, ferner das Wahlreglement zu ergänzen: 1. durch die Vorschrift: es solle die Wahlurne während der Wahlhandlung geschlossen und so beschaffen sein, daß vor ihrer Entleerung eine Mischung der Wahlumschläge stattfindet; 2. durch Normalbestimmungen über die Größe und Gestaltung der Wahlurne und des Isolierraumes.

Fürst Bülow würde sich einen Gotteslohn verdienen, wenn er diese Resolution zur Durchführung brächte. Aber, aber! Er ist Fleisch vom Fleische derer, die nun immer der Sicherung des Wahlgeheimnisses sogenannte teutonische Unerschrockenheit entgegensetzen.

Genehmigte Strafverfolgung zweier Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 10. Dez. Die Geschäfts-Ordnungs-Kommission des Reichstags hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher zunächst die Genehmigung auf Strafverfolgung des nationalliberalen Abgeordneten Schrader versagt wurde. Dagegen wurden die Spezialanträge zweier Abgeordneten, und zwar des Zentrumsabgeordneten Pfeiffer und des Abgeordneten Oeser (Süddeutsche Volkspartei) auf Genehmigung der gegen sie erhobenen Strafanträge angenommen. Beim Abgeordneten Pfeiffer handelt es sich um die bekannte Affäre des Kaufmanns Sonntag in Bamberg, der sich eine Reihe von Verfehlungen hat zu schulden kommen lassen, und welchem der Abgeordnete Pfeiffer zur Flucht verholfen haben soll. Der Abgeordnete Oeser soll beim Konkurse seines Bruders falsche eidesstattliche Versicherungen abgegeben haben.

Oesterreich-Ungarn.

Streikunruhen in Triest.

Triest, 10. Dez. Hier sind ernste Streikunruhen ausgebrochen. Sämtliche Hafenarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, andere Arbeiterorganisationen haben sich den Streikenden angeschlossen. Die Arbeit im Hafen ruht völlig, sogar die Läden und Kontore werden davon betroffen. Das Militär ist in den Kasernen konsigniert.

Frankreich.

Eine Unterredung mit Muley Hafid.

Paris, 9. Dez. Der Forschungsreisende Marquis de Segonzac veröffentlicht im „Echo de Paris" eine Unterredung, die er am 23. November mit Muley Hafid hatte. Danach habe dieser erklärt: „Ich verlange, daß ich meinen Streit mit Abdul Asis austragen kann, ohne daß Frankreich meine Feinde begünstigt. Man beschuldigt mich, der Sultan des heiligen Krieges zu sein. Meine Soldaten wissen, daß man sie nur gegen Abdul Asis führt. Allerdings ist es möglich, daß schließlich der heilge Krieg daraus wird; es hängt nur von Frankreich ab, daß er nicht daraus entsteht. Mit den vereinzelten Leuten, welche den General Drude bei Casablanca angriffen, habe ich nichts zu tun. Ich bemühe mich im Gegenteil, die Schaujaleute zurückzuhalten. Was mich jedoch auf das höchste befremdet hat, ist die Tatsache, daß die Soldaten Abdul Asis' mittels französischer Schiffe nach Magazan gebracht wurden". Muly Hafid sagte weiter, daß er gegen Magazan marschieren werde und dabei um jeden Preis vermeiden wolle, die Europäer zu schädigen. Zum Schluß bat er den Marquis, seine schriftlichen Erklärungen darüber dem französischen Konsul in Magazan zu übermitteln.

Portugal.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 8. Dezember. Wie „Diario illustrado", das Organ des Ministeriums, schreibt, werden für den Fall, daß die ruhige politische Lage der letzten Tage andauern sollte, die Wahlverbände noch im laufenden Monat einberufen werden, um gegen Ende März oder im Anfang April des kommenden Jahres zusammenzutreten.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 10. Dezember.

— **Blätter für lippische Heimatkunde.** Der heutigen Nummer liegt eine Fortsetzung der Geschichte der Fürstlich lippischen Truppen in den Jahren 1807—1815 bei.

— **Mit dem Abdruck unseres neuen hochinteressanten Romans Hohen-Gatow** von Reinhold Ortmann beginnen wir in der morgigen Nummer.

— **Die Spielzeit am Fürstlichen Hoftheater** beginnt Sonntag, den 22. Dezember.

— **Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am kommenden Donnerstag** statt. Die Tagesordnung finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

— **Der Vortrag des Reichsrichters Kirchhoff in der Deutschen Kolonial-Gesellschaft** am gestrigen Abend war außerordentlich stark besucht. Se. Durchlaucht der Fürst nebst Gefolge wohnte dem Vortrage bei. Ausführlicher berichten wir wegen Raummangels in morgiger Nummer.

— **Eine Versammlung des Evangel. Frauenbundes** fand am gestrigen Abend im Evangel. Vereinshause statt, die von der Vorsitzenden, Frl. Hermine Heldmann, eröffnet wurde. Hierauf folgte der angekündigte Vortrag der Oberlehrerin Frl. Müffelmann: „Ueber den Bau des Weltalls." Rednerin machte den zahlreich erschienenen Zuhörern in höchst anschaulicher Weise klar, wie die uns so verworren erscheinende Welt der Gestirne von den denkbar einfachsten Gesetzen regiert wird. Was die Zahl der Gestirne betrifft, so ist uns ihre Kenntnis in neuester Zeit unendlich vermehr worden durch die photographische Platte, die uns durch ihre Lichtempfindlichkeit ungeheure Massen von Sternen zeigt, die das bloße Auge und selbst das Teleskop nicht entdecken konnten. Noch wertvoller sind die Entdeckungen, die durch die Spektralanalyse über die Beschaffenheit der Gestirne gemacht sind. Rednerin führte sodann den ewigen Kreislauf im Entstehen, Vergehen und Wiederverstehen der Gestirne vor Augen. Mit dem Gedanken, wie wenig der Mensch, ein Atom in diesem wunderbaren Ganzen, dieser gewaltigen Schöpfung gegenüber bedeutet, und wie eng die Grenzen seinem Erkennen gezogen sind, schloß der fesselnde Vortrag.

— **Das 4. Sinfonie-Konzert unserer Regimentskapelle** findet morgen abend im Fürstlichen Theater statt, und zwar diesmal außer Abonnement. Herr Musikdirektor Hubert hat auch zu diesem Konzerte ein vorzügliches Programm aufgestellt, und bürgt der gute Ruf unserer Kapelle dafür, daß das Programm auch zur mustergültigen Durchführung gelangt. Der vor einiger Zeit nach hier verzogene Musikdirektor Vieth wird in dem Konzert mitwirken.

— **Das vierte Sinfonie-Konzert der Regimentskapelle** am Mittwoch verspricht besonders anziehend zu werden durch die Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Vieth, der als Komponist, Dirigent und Pianist debütieren wird. Wie allgemein bekannt, ist Herr V. Schüler von Prof. Dr. Max Bruch, hat also eine strenge und ausgezeichnete Schule genossen. Die Serenade (h-dur) op. 22 ist ein Werk aus dem vorigen Jahre und wurde bereits im Januar 1907 in einem eigenen Sinfonie-Konzerte des Komponisten in Bielefeld mit großem Erfolge aufgeführt. Das Konzert (c-moll) op. 25 für Klavier und Orchester wurde in der letzten Hälfte des vergangenen Sommers komponiert, erlebt also hier seine Uraufführung. Man rühmt dem Komponisten eine ursprüngliche Erfindungsgabe nach, sowie eine Vorliebe für schöne Melodien, die jedoch nie an Bekanntes anklingen. Das Konzert bietet außerdem Schätze unserer werten Klassiker, sodaß sich also ein Besuch wohl lohnen wird.

— **Die Schulausschußwahlen** sind nun auch beendet. In der zweiten Abteilung sind gewählt die Herren Lehrer Langewort, Lehrer Karl Rieke, Lithograph Kühne, Dr. Pape, Kaufmann Bauer, Lithograph Rettich und Amtsgerichtsrat Böckers. Die erste Abteilung wählte die Herren Dr. Stemann, Landgerichtsdirektor Busse, Kommerzienrat Klingenberg, Kommerzienrat Hinrichs, Kaufmann Meyer, Schlachtermeister Röhr, Seminardirektor Sauerländer.

— **Ein Hirschhakenschmuck** (seltene Sehenswürdigkeit), im Werte von 1500 Mark ist im Schaufenster des Herrn Wirsing, Langestraße, ausgestellt. Wir machen unsere Leser hierauf aufmerksam.

Lemgo.

— **Bei der heute vormittag hier stattgefundenen Wahl zum Schulausschusse der 3. Klasse** wurden folgende Stimmen abgegeben: H. Kuhlmann 150, Zeugmacher August Timme 148, Lohgerber K. Schneider 147, August Krügermeier 146, Zeugmacher Heinrich Timme 145, Stellmacher Pätzold 143, Malermeister Friedrich Schmitz 112, Ackerbürger Christian Claas 110, Bäckermeister Heinrich Kracht 53 und Wilhelm Bauerrichter jun. 25.

Lage.

— **Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl der 2. Klasse** erhielten Kaufmann Robert Kanne 35, Lehrer Büngener sen. 72, Kaufmann Klockemann 43, Möbelfabrikant H. Rielekhof 11, Hauderer August Drave 21, Maurermeister Niedermeier 15, Grotebrune 11, Schneidermeister Schäfer 4, Postdirektor Pape 35, Assessor Tasche 32, Fabrikant Becker 8, Lehrer Schulte 1, Buchhalter Eduard Held 1, Kaufmann Hugo Büngener 1, Restaurateur Freek 1, Brauereibesitzer Hanning 1, Sattlermeister Ph. Nimann 1, Dr. med. Buchholz 1, Kaufmann Hugo Wetweler 1, Kaufmann Vogelstein 1, Zimmermeister Richts 3, Kaufmann Fritz Kampmann 3 Stimmen. Gewählt sind die Herren: Lehrer Büngener sen., Kaufmann Robert Kanne, Kaufmann Klockemann.

Horn.

— **Das gestrige „Kläschen"** hatte unter der schlechten Witterung sehr zu leiden. Der Viehmarkt war nicht so gut besucht, wie in früheren Jahren, infolgedessen war auch der Handel nur flau. Für 6 Wochen alte Ferkel (angetrieben waren 320) wurden 5—7 Mark gezahlt. Fernere waren noch angetrieben 8 Stück Rindvieh, welche ziemlich gut im Preise waren. Für Unterhaltung der Jugend war hinreichend gesorgt, auf drei Sälen wurde getanzt.

Barntrup.

— **Die Hebung der Staatssteuern** findet am Dienstag den 10. und Mittwoch, den 11. d. M., in der W. Kampe'schen Wirtschaft zu gewohnter Zeit und Stunde statt.

Amt Detmold.

Remmighausen, 8. Dez. Ein merkwürdiges Ereignis passierte hier am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhof. Als der Mittagszug wieder abfahren wollte, bemerkte der Stationsvorsteher, daß unter dem einen Rade ein Huhn lag. Jedermann dachte, das Huhn sei tot. Als man es jedoch unter dem Rade wegziehen wollte, da lief das Tier fort. Nur der Schwanz war überfahren.

Amt Brake.

Brake, 10. Dez. Herr Briefträger Böger und Frau feiern am heutigen Tage das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlicher Glückwunsch!

Amt Lage.

Augustdorf, 8. Dez. Die Abendunterhaltung des hiesigen Männergesangvereins war recht gut besucht. Die Vorträge und Aufführungen waren sämtlich sehr gut und fanden den Beifall aller Anwesenden. Das Fest verlief in schönster Harmonie.

Augustdorf, 9. Dez. Der Kolon H. hier wurde plötzlich geisteskrank und soll auf Anraten des Arztes der Anstalt Brake überwiesen werden.

Waddenhausen, 9. Dez. Die silberne Hochzeit feierten am Freitag die Eheleute Wegaufseher Möllemann hierselbst. Dem Jubelpaare bringen wir nachträglich unsere Gratulation dar mit dem Wunsche, es möge sie dereinst auch die goldene Myrte schmücken.

Heiden, 9. Dez. Gestern fand hier im Büngener'schen Saale zum zweiten Male eine Vorturnerstunde des Lippischen Turngaus statt, die von 38 Vorturnern besucht war. Zu Anfang der Uebungsstunde turnte der hiesige Verein eine Gruppe Freiübungen, die gut dargestellt wurden. Dann folgten Freiübungen der Vorturner, ein Turnen am Reck, Barren, Pferd und an den Schaukelringen, eine Gruppe schöner Stabübungen, sowie die Turnspiele „Katze und Maus", „Letztes Paar vorbei", „Diebschlagen" und „Barlaufen". Nach dem Turnen fand noch eine Besprechung statt.

Amt Schötmar.

Wülfer, 9. Dez. Bei der am Sonnabend stattgehabten Schulausschußwahl wurden wieder- resp. neugewählt in der 3. Klasse: August Tellbüscher, Bernhard Ostmeier, Karl Witte, August Stockfleth Nr. 27; in der 2. Klasse: Fritz Schalk, Aug. Diekmeier, H. Heil sen., Aug. Prüßner; in der 1. Klasse: Husemann, Schormann, Funke, Hurhage. Auffallend war die geringe Wahlbeteiligung der 3. Klasse, denn es wählten von 120 Wählern nur 17.

Wülfer, 9. Dez. Der Kriegerverein Wülfer-Bexten nahm gestern das 100. Mitglied auf. Der interessante Vortrag des Kameraden Niewald über 1870/71 fand großen Anklang. Am ersten Weihnachtstage findet in hergebrachter Weise die Weihnachtsfeier statt. Das Stiftungsfest ist auf den 26. Januar festgesetzt.

Schötmar, 8. Dez. Die am Sonntagabend im Vereinslokale „Tivoli" abgehaltene Versammlung des Geflügel- und Tierschutzvereins war zahlreich besucht. Es wurden 7 neue Mitglieder aufgenommen. Sodann fand die Abrechnung von der Lokalausstellung statt. Diese hatte einen zufriedenstellenden Ueberschuß aufzuweisen. Es folgte dann noch eine längere Besprechung über Anschaffung von Käfigen. Von verschiedenen Firmen sollen Kataloge eingefordert werden.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 7. Dez. Unter reger Beteiligung fanden heute die Schulausschußwahlen statt. Es wurden gewählt in der 1. Klasse: Dr. Putz, Kaufmann Fischer, Landwirt Mölling, Kaufmann Wehmeier. In der 2. Klasse: Kaufmann D. Kleeberg, Maurermeister Rose, Schuhmacher Kweese, Zimmermeister Friedrichs, Landwirt Sprute. In der 3. Klasse: Ziegler A. Duttert, Landwirt K. Prußner, Handlanger F. Eickermann, Gastwirt Druffel, Tischler Himstedt.

Sonneborn, 8. Dez. Als Vorstand unserer Fortbildungsschule wurden gewählt die Herren: Landwirt Fr. Kleinsorge, Stellmacher Wilh. Drawe und der Ziegelmeister Georg Müller Nr. 119. Die Schule beginnt am 9. Dezember, und zwar abends 6 Uhr.

Aus dem Begatale, 9. Dez. Der seit Sonntag morgen unaufhörlich niedergegangene Regen hat der Bega und ihren Bächen ungeheure Wassermassen zugeführt, sodaß die vor einigen Tagen noch herrschende Wassernot bei den Mühlen vorüber ist.

Bösingfeld, 9. Dez. Der Dachdeckermeister Philipp Rexhausen verletzte sich durch einen Axthieb auf die rechte Kniescheibe nicht unerheblich. Der Unfall ereignete sich beim Behauen von Latten zum Schieferbehang.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 8. Dez. Der Biochemische Verein hatte auf heute nachmittag 4 Uhr im Engelmeier'schen Saale einen Vortragabend anberaumt. Vortragender war ein Herr Müller aus Detmold, der in klarer und verständlicher Weise die Behandlung entstandener Krankheiten den in großer Anzahl erschienenen Vereinsmitgliedern unter Zuhülfenahme von Modellen vortrug. Von den Zuhörern wurde dem Vortragenden reicher Dank gezollt.

Lüdenhausen, 9. Dez. Der Tagelöhner Heinrich Hase hierselbst erlitt beim Holzaufziehen auf den Hausboden einen linksseitigen Unterarmbruch. Der Unfall entstand durch ein aus der Höhe fallendes Stück Holz auf den Unterarm.

Amt Varenholz.

Almena, 9. Dez. Die kinematographischen Lichtbilder-Vorführungen, welche hier Sonnabend im Saale des Herrn Rieke stattfanden, erfreuten sich bei beiden Vorstellungen guten Besuchs. Die Lichtbilder wurden unter stetem lebhaften Beifall aufgenommen. Der Besitzer, Herr Wegener, kann mit der Einnahme sehr zufrieden sein.

Erder, 9. Dez. Bei der am 2. d. M. stattgefundenen Viehzählung wurde für die hiesige Dorfschaft folgendes Resultat ermittelt: Landwirtschaftlich genutzte Gesamtfläche 299 Hektar, 68 Ar, 94 Quadratmeter; Viehbestand: 42 Pferde, 159 Rinder, 566 Schweine, 222 Ziegen, 16 Kaninchen, 917 Stück Federvieh, 30 Bienenstöcke; Schlachtungen: 2 Rinder, 1 Schaf, 278 Schweine, 19 Ziegen und 21 Kaninchen.

Neueste Nachrichten.

Kundgebung für Harden.

Berlin, 10. Dez. Wie verlautet, hat eine große Anzahl von Journalisten eine Vertrauenskundgebung für Maximilian Harden beschlossen.

Großfeuer in Hannover.

Hannover, 10. Dez. Gestern abend gegen 7 Uhr brach in der Telephonfabrik „Berolina" ein großes Schadenfeuer aus. Zehn Dampfspritzen waren zur Bewältigung des Feuers in Tätigkeit. Ein Fabrikgebäude brannte vollständig nieder, vom Maschinenhause brannte der Dachstuhl ab. Die Ursache des Feuers ist in Kurzschluß zu suchen.

Ein furchtbarer Raubmord.

Berlin, 9. Dez. Ein Kapitalverbrechen wurde gestern in Alt-Moabit 114 entdeckt. Man fand dort den Kaufmann Max Lehmann mit zerschmettertem Schädel sowie einer Schußwunde in der linken Wange und zahlreichen Stichwunden vor. Die Aerzte erklärten nach der Obduktion, die Leiche müsse schon ungefähr 8 Tage so gelegen haben. Von dem Täter hat die Polizei bis jetzt noch nichts entdecken können. Auf die Ergreifung desselben wurde eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt. Der Ermordete verkehrte viel mit Angehörigen des 2. Garde-Ulanen-Regiments, da er Unteroffizieren und Mannschaften desselben oft Geld lieh. Ein Unteroffizier wurde bereits verhaftet, mußte aber wieder freigelassen werden.

Bauernrevolte.

Rom, 10. Dez. In der Ortschaft Cetrallo bei Rom ereigneten sich unter der Bauernbevölkerung ernste Unruhen. 500 Bauern zogen nach dem Rathaus und versuchten es in Brand zu stecken. Die Karabinieri war wegen ihrer geringen Anzahl nicht imstande, dem Vorhaben der Scharen Einhalt zu tun, und flüchtete ins Rathaus, wo sie sich verbarrikadierte. Die Bauern eröffneten nunmehr ein Steinbombardement. Erst nach eingetroffener Verstärkung gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Die Lage ist aber trotzdem eine ernste.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Morgen veränderlich, mehrfache Regenfälle; windig; etwas kühler.



ist die letzte und vervollkommnetste Konstruktion (pat. Befestigungs-Vorrichtung) der R. v. Hünersdorff'schen

Haushaltungs-Buttermaschine

(ca. 500 000 Stück im Gebrauch.)

Weitere seit Jahren bestbewährte, auch zu Geschenken vorzüglich geeignete

Haus- u. Küchenhelfer

der Firma R. v. Hünersdorff Nachfolger in Stuttgart (Schutzmarke „mit dem Bären"):

Blitzrührschüssel, D.R.P. | Mayonnaise-Schüssel.
bester Teigrühr-Apparat. Amerikaner Quirltopf. | In 5 Minut. schönste Mayonnaise.
D.R.G.M., bester Schneeschläger, Schlagrahmmacher, Heissquirler etc. | Spätzle-Mühle, D. R. P., zur mühelosen, raschen Herstellung der bekannten „schwäb. Spätzle".
Nussknacker „Allright". | „Hygien. Seifensparer".
D.R.G.M., öffnet sicher u. leicht auch die härteste Nuss ohne Kernverletzg. | D.R.P., zur portionsweisen Abgabe des Hünersdorff'schen Toilette-Seifenpulvers. (Reinl.-spars.)

Zu bezieh. durch die Haus-, Küchengeräte- u. Eisenhandl. Wo nicht erhältl., wende man sich direkt an ob Firma:

Man achte streng auf die Schutzmarke!

1766

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Jagdgewehre



aller Art, sowie **Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc.** erhalten Sie am besten und billigsten unter **5jähriger** Garantie bei der

Gewehrfabrik H. Burgsmöller & Söhne

Kreiensen 508 Harz

Hauptkatalog, der reichhaltigste und interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang. 653

Ausverkauf wegen Umzuges.

Nur noch kurze Zeit dauert der Ausverkauf. Wer sich noch billige und gute Schuhwaren zulegen will, säume also nicht mehr. **Ballsachen, apart und elegant.** [2262

Detmolder Schuhhandlung

Lemgoerstr. 10. **F. Meise.**

Bei Beginn der **kälteren Jahreszeit** bringen wir hiermit unser nach **Münchener Art** besonders eingebrautes

dunkles Lagerbier

in empfehlende Erinnerung. 2250

Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug.

Hiddeser Dorf-Verein.

Sonnabend, den 14. d. M., abends 1/8 Uhr, nochmals

Lichtbilder

erklärt durch Herrn Architekten **Pollmann.** 2263

Danach **Vereinsversammlung.**

Sonntag, 22. Dezember von abends 8 Uhr ab im Saale des Herrn Deppe (Deutscher Kaiser)

Weihnachtsfeier.

Wegen Vergrößerung meines Geschäfts bin ich von der Langenstraße 31 nach **Karlstraße 10,** in meinen Neubau verzogen. Suche einen Sohn ehrbarer Eltern als **Lehrling** für Maschinenschlosserei, bei sofortiger Vergütung. [2247

Ad. Lewaniowski, Maschinenbau-Anstalt.

Für Detmold!

Krankennachtwachen

2,50—3,50 Mk.,

Massage

1 Mk. (22.7

H. Deicke, Reinberg.

Nächster Telephonanschluß 25.

Es wird auf sofort ein gebrauchtes

Pianino

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Offerten u. Nr. 2225 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Bei Detmold steht ein

Wohnhaus

mit einer Scheffelsaat Garten und 1 1/2 Scheffelsaat Steinkuhle umständehalber unter Preis gegen kleine Anzahlung, im ganzen oder geteilt, zum Verkauf. (2264

Weitere Auskunft wird erteilt **Sofienstr. 5** in Detmold.

Suche Anf. Januar zuverläss. **Kutscher oder Knecht,** der das Ackerbestellen versteht.

v. Schleinitz, 1892 **Hohenborn** b. Pyrmont.

Tüchtigen, zuverlässigen

Bäckergesellen

für Anfang Januar **gesucht.**

G. Siekmann,

2155 **Ohrsen** b. Lage.

Jung. Dienstmädchen,

evgl., welches schon ausgewohnt hat, für klein. Privathaushalt 1. Jan. od. spät. **gesucht.**

Frau Korm. Fröhling, Elberfeld, Parkst. 26. [2249

Ein (2126

Dienstmädchen

nach Dortmund bei Familien anschluß gesucht. Näheres bei

Fr. Holzkamp

in **Pöventrup.**

Betr. Familie stammt aus Bielefeld und hat sonst von Lippe die Dienstmädchen gehabt.

Hausdiener

sucht Stellung im Restaurant oder bei Herrschaft.

Schriftl. Ang. unter Nr. 2222 an die Gesch. d. Bl.



Land-Knechte

Melker, Arbeiter bekommt sofort **sofort Stellen**verm. **August Ruthe, Berlin,** Schlegelstr. 12. (Prosp. gratis.) Tel.-Amt III, 6709. (1966

Unser heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Versandhauses F. W. Sälzer, Hannover, bei. 2258

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt „Das Bier als Volksgetränk" bei, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen. (2259

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, der **Glaser- und Malermeister**

Simon Helle

im 83. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

S. Helle.

Detmold, 10. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den **12.** d. Mts., nachmittags **3 1/2 Uhr statt.**

Trauerfeier vorher im Hause.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Scheiden unseres lieben Sohnes Max sagen wir unsern 2260

innigsten Dank.

Detmold, 10. Dezember 1907.

Johann Willer u. Frau nebst Kindern.

Fürstliches Theater.

Mit höchster Genehmigung.

Mittwoch, den 11. Dezember 1907,
abends 7½ Uhr:
(ausser Abonnement)

4. Sinfonie-Konzert

gegeben von der hiesigen Regimentsmusik,
sowie unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektors **Vieth** aus Detmold.
Leitung: Kgl. Musikdirektor H. Hubert. (687

Konzertflügel: Rud. Ibach Sohn, aus der Niederlage **Clemens Grossjohann hier.**

Eintrittskarten im Vorverkauf sind im Theater-Geschäftszimmer zu haben Montag, Dienstag und Mittwoch, vormittags von 10—12 und nachmittags von 3½—5 Uhr. Tageskarten: I. Rang 2,00 Mk., II. Rang und Parkett 1,25 Mk., Parterre 0.75 Mk., Amphitheater 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Den geehrten Abonnenten **bleiben ihre Plätze bis** Dienstag mittag reserviert.

In der gestrigen Annonce muß es in der letzten Zeile statt „fertige" **farbige** Herrenoberhemden heißen.

E. Rosenbaum.

Als
passende Weihnachts-Geschenke:
Moderne Gaskronen in echter Bronce,
Mittelzugkronen,
Gaszuglampen in großer Auswahl,
ferner Petroleum-Hängelampen,
Säulenlampen in Onyx, Serpentin u. Majolika,
sowie
mod. Messingtischlampen m. neuem Zubelbrenner-Seidene Spitzenschirme.—Haus- u. Küchengeräte. Klavierlampen in großer geschmackvoller Auswahl emaill. Badewannen, Zink- u. Sitzbadewannen,
Gasbadeöfen.
Hängendes Gas-Glühlicht.
A. Köller, Holklempnermstr.

Wall 13. L. Tholen. Wall 13.

Bei **Weihnachtseinkäufen** versäumen Sie nicht, daß älteste Korbgeschäft am Wall zu besuchen. **Große Auswahl in Korbsesseln von 5 Mk. an bis zu den elegantesten. Eigenes Fabrikat. Blumentische, Ständer, Ruhesessel, Korbwaren aller Art billigst bei** (2251
L. Tholen, Korbgeschäft.

Ein fast neuer
Frachtwagen
billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 2236.

Auf gleich oder 1. April eine
Wohnung
zu vermieten. 2235
Krummestr. 39.

Freundliche (13555
Wohnung
von 5—8 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Amtenbrink.

Suche für meine Dampfziegelei einen tüchtigen, nüchternen 2245
Ziegelmeister
mit guter Mannschaft.
Uetersener Dampfziegelei,
J. P. Baas,
Uetersen, Holstein.

Möblierte
Zimmer
zu vermieten, evtl. Stallung, Burschenstube. 2265
Lagescheschestraße 11.
Näheres Nr. 9.

Ziegelmeister
gesucht. Für meine beiden Dampfziegeleien (Vollbetrieb ca. 6 800 000) suche ich per Mitte Januar 1908 verantwortlichen Meister. Nur strebsame, tüchtige Bewerber wollen sich unter Angabe des Alters pp. melden unter T. F. 333 **an das Annonc.-Bureau von M. L. Rassow, Flensburg.** [2213

Wohnhaus
mit Scheune u. Pferdestallung, 1 Scheffelsaat Garten beim Hause, passend für Gewerbetreibende, in nächster Nähe des Bahnhofs Detmold, ist zum 1. April 1908 zu verpachten oder bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Schriftl. Anfr. unter Nr. 2237 bef. die Geschäftsst. d. Bl.

Suche zum 3. Januar 1908
7 bis 8
Ziegelarbeiter
zum Abbrechen meines alten Ringofens. Lohn pro Woche 21 Mk. Schlafen und essen auf der Ziegelei. 2169
Meldungen an
Fr. Keiser, Ziegelmeister,
Waddens bei Nordenham,
2179 (Oldenburg).

Gut gehender
Landgasthof
wird **zu kaufen gesucht.**
Schriftl. Offerten mit Preis und Anzahlung befördert die Geschäftsst. ds. Blattes unter Nr. 2224.

Dampfmühle
zwischen Minden u. Bückeburg, allerneueste Einrichtung, mit
Dampfdreschereі,
die allein im Herbst 1500 Mk. Reingew. bringt. Groß. zweist. Wohnung, großes Viehhaus, neue Gebäude, mit groß. Obstgarten, Garten- u. Ackerland, auf 61 000 Mk. amtlich taxiert, für 46 000 Mk. zu verkaufen.
Anzahl. 15 000 Mk. Auskunft erteilt die Exped. des „Kreisbl." in Stadthagen. 2216

Zum 1. Januar evtl. 1. Februar wird für unsere kleine Ziegelei ein tüchtiger u. selbstständiger 2182
Heizer
bezw. Maschinist
gesucht.
Dampfziegelei Bloherfelde,
Oldenburg i. Gr.
Nähere Auskunft erteilt auch
Friedrich Büker,
Heidenscheide b. Heiden.

Bravo! Bravo!
Reeses bestbekanntes **5 Pfg.-Backpulver**
Reeses Sparpuddingpulver
Reeses Vanillinzucker
erobern täglich neue Absatzgebiete. Reese G. m. b. H., Hameln

---

Die Eröffnung unserer 2241

Weihnachts-Ausstellung

verbunden mit reichhaltigem

50 Pfg.-Bazar

beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen und laden zum Besuch derselben höflichst ein.

Sonntag & Vos.

Holzwaren
für Brandmalerei
von heute ab 2248
25% Rabatt
wegen Aufgabe des Artikels.
Paul Metzentin.

Gänse und Enten!!
Eig. Haferm., diesjähr. Brut, saub. gerupft, von 8—10 Pfd. schwer, pro Pfd. 50—52 Pfg., Enten, 60—62 Pfd., vers. tägl. fr. geschl. g. Nachn. **Westphal Ww. Nachf., Gr. Friedrichsdorf.** (Ostpr.) 2223

Blendend weisse Wäsche
erzielt man mit
Dr. Thompson's
SEIFENPULVER


Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.
½ Paket **15** Pfg.

Sitzung
der
Stadtverordneten-Versammlung
am
Donnerstag, 12. Dez. 1907,
nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung.
1. Ortsstatut, die Straßenreinigung betr.
2. Bewilligung von 1300 Mk. zum Aufstauen des Quellwasserspiegels in der Quellkammer.
3. Rückgabe der Parzelle 333/12 an der Seminarstraße an die Anlieger. (Zweite Lesung.)
4. Uebernahme von M. 4385,82 Kosten der Pflasterung der Luisenstraße auf die Kämmereikasse. 2221
5. Gesuch des Bürgervereins für den nördlichen Stadtteil wegen Reinigung und Beleuchtung der Marien- und Annastraße.
6. Gesuch der Gebrüder Willer wegen eines Zuschusses zur Malerschule.
7. Sonstige Eingänge.

Detmold, 6. Dezbr. 1907.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: (gez.) Tenge.

Billigste
Klassiker-Ausgaben!

Alle in gesehmackvollen
Ganzleinenbänden

Chamisso, 1 Bd.	1.75
***Claudius,** 1 Bd.	2.00
***Eichendorff,** 2 Bde.	3.50
***Freiligrath,** 2 Bde.	4.00
Goethe, 12 Bde.	20.00
„ Auswahl, 4 Bde.	6.00
Grillparzer, 4 Bde.	6.00
Hauff, 2 Bde.	3.50
Hebbel, 4 Bde.	6.00
Heine, 4 Bde.	6.00
Homer, 1 Bd.	1.75
Kleist, 1 Bd.	1.75
Körner, 1 Bd.	1.60
Lenau, 1 Bd.	1.75
Lessing, 2 Bde.	4.50
***Ludwig,** 2 Bde.	4.00
***Mörike,** 2 Bde.	4.00
***Reuter,** 4 Bde.	6.00
Rückert, 3 Bde.	6.00
Schiller, 4 Bde.	6.00
Shakespeare, 4 Bde.	6.00
Stifter, 2 Bde.	4.00
Uhland, 1 Bd.	1.75

Die mit einem * versehenen Werke sind **neu** erschienen.
Ausserdem erschienen soeben:
Schacht,
Vogelleben der Heimat,
— mit farbigen Tafeln, —
Preis 5 Mark gebunden.
Ein schönes Weihnachtsgeschenk für alle Naturfreunde.
Vorrätig in der
Hinrichs'schen Hofbuchhandlung
(H. Knüner).
Detmold.

Klavier
zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter Nr. 2213 an die Gesch. d. Bl.

Für jeden Haushalt
zu **Weihnachten** eine
SINGER
Nähmaschine
ist das nützlichste Geschenk



Die Läden in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden, sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co.
Nähmaschinen Act.-Ges.
Hameln, Osterstrasse 13
Vertretung: 195
Detmold, Exterstrasse 8

Wer hustet
oder an 94
Heiserkeit
leidet, bemühe oder wende sich an:
Johannes Surmann,
Drogerie, **Horn i. L.**

Wix und was Kavalier
4949

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände
Obstbäume
in gesunder, tadellos gezogener Ware, als Hoch- und Halbstämme, sowie Formobst in den vom Obstbau-Verbande empfohlenen Sorten, **garantiert sortenecht.** Meine Baumschule ist der Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe unterstellt. Zur Besichtigung meiner Baumschule lade ich höfl. ein. Katalog wird auf Wunsch **zugesandt.** (78
Carl Lüpke,
Obstbaumschulen, Lemgo.

Theodor Bues
Patent- u. Ingenieur-Bureau
Patente
Verwertung neuer Ideen.
Bielefeld, Rudolfsbankstr. 1. Telefon 1150.
Aufklär. Broschüre gratis
575

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Aeußerst **liberale** Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei stetem Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. 6983

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In **Bega:** Chr. Waltermann, Zimmermeister; in **Barntrup:** Gustav Bähumann, Buchbinder; in **Bösingfeld:** H. Ahlbern, Lederhändler; in **Oerlinghausen:** Herm. Beermann, Hotelier; in **Blomberg:** Adolf Pietsch, Kaufmann; in **Schieder:** Karl Beckmeier, Hotelier.

Zu Weihnachten
kaufen Sie am billigsten
Kleiderstoffe — Anzugstoffe
Konfektion jeder Art
Daunen u. Federn
im **Ausverkaufe** von
A. W. Brüggemann,
Schötmar
mit
10% Rabatt 10%
Auf Herren- u. Damen-Konfektion
20% Rabatt 20%
Vorjährige Sachen
unter der Hälfte des Preises.
Reste jeder Größe
ganz besonders wohlfeil.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft.

Depositenkasse Rinteln

Im Hause des Herrn **B. Bowe,** Klosterstrasse 47, neben dem Kaiserlichen Postamt.

Niederlassungen:
Minden, Bielefeld, Herford, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Kontokorrent-Verkehr.
Gewährung von Krediten
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung.

Verlosungskontrolle u. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Auslosung.
Kostenlose Einlösung von Coupons und gelosten Obligationen.
Vermietung von Schrankfächern (safes).

2144

Für Geldeinlagen je nach Kündigungsfrist gewähren wir die günstigsten Zinssätze.

Die volle Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.



aus
eigener Rösterei
von **90** Pfg.
bis **1.80** Mk. pro Pfd. **stets frisch**
empfiehlt in nur besten Qualitäten
Ernst Steller,
Hoflieferant. 2020

Die Eröffnung meiner diesjährigen
Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir hiermit anzuzeigen und lade zum Besuch derselben höflichst ein

R. Heinemann,
Hof-Drogerie.

Heute frische
Karbonade
per Pfd. 70 Pfg.,
Hausmacherwurst
per Pfd. 70 Pfg.
Spezialgeschäft für Lebensmittel
Fritz Schling, Lagescheschestr. 3.

Limburger Käse
feinste Qualität,
pro Pfund 50 Pfg.
empfiehlt 2234
L. Himstedt Nachf.,
Rob. Schiffmann.

Landschlachtung.
Empfehle 2230
frische Rinderwurst
60 Pfg. per Pfund
Leberwurst
70 Pfg. per Pfund
Mettwurst, frisch,
80 Pfg. per Pfund.
K. Schirneker
Retzen b. Schötmar.

Ein noch gut erhaltenes
Motorrad
steht billig zu verkaufen bei
Aug. Lücke,
2207) **Schötmar, Begastr.**
Fahrrad- u. Nähmaschinenhdlg

Gesucht
9500 Mk.
auf sichere Hypothek von gutem Zinszahler.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 2210 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kapitalist
wird gesucht für sicheres Unternehmen. Damen, welche geneigt sind, wollen bitte ihre Adresse unter Nr. 8888 Postamt Lage einsenden.
Jed. Verlust ist ausgeschlossen nur Gewinn.

Tafelbutter,
naturrein, 10 Pfd. Kolli 10 Mk. franko ins Haus. **Brecher, Dziedzitz 337 b. Pleß, O.-Schles.**

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt ein hell blendend weisse Wäsche
5622

Ehrenerklärung.
Die gegen den Fuhrunternehmer Fritz Helllkamp ausgestoßene Beleidigung nehme ich reumütig zurück und erkläre denselben für einen ehrenhaften Menschen. 2256
Ad. Helmig.
Oerlinghausen, Holter-Straße.

Chronisch Leidende, insbesonders alle an **Asthma** Bronchialkatarrh Lungenleiden Lungenbluten Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Urteile zu prüfen. Es ist dies nur ein **verschwindend kleiner Teil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst eine Meinung zu bilden. Die Urteile sind, außer stilistischen Abänderungen und Kürzungen, letztere wegen Raum-Mangel vorgenommen, wortgetreu. Originalbankbriefe, deren Unterschriften **behördlich beglaubigt** sind, liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten,** hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Urteilen gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptoms sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: **Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung ꝛc. ꝛc.**

☛ **Zur Kur-Einleitung ist nötig die genaue Angabe des Leidens, Alters und Art der Beschäftigung.** ☚

Kur-Institut „Spiro spero", Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 335 g.

Asthma.

Ich kann nicht umhin Ihnen, nächst Gott, meinen tiefgefühltesten Dank für Ihre Hilfe durch die Heilmethode auszusprechen, denn seit 12 Jahren litt ich an Asthma und im vorigen Jahre, im April, wurde das Herz noch in Mitleidenschaft gezogen. Unglaublich waren meine Schmerzen und die Atemnot; am Tage immer ein Angstgefühl und daher keine Ruhe. Das Laufen wurde mir schwer, mußte stehen bleiben, um Luft zu bekommen, die Leute auf der Straße blieben stehen. Da in meiner größten Not, nachdem ich mich 3 Wochen hintereinander so gequält, (früher kamen die Anfälle nur hin und wieder vor), hatte keinen Schlaf und konnte nur außerhalb des Bettes, mit gehobenen Armen, die Augen rein aus dem Kopf, nach Luft ringend weilen und vor mir mein verzweifelter Mann, der mir nicht helfen konnte. Durch ihre Annonce, welche ich im Berliner Lokalanzeiger las, wurde ich auf Sie aufmerksam, ich hatte dadurch Vertrauen zu Ihnen, wandte mich an Sie und schon am siebenten Tage meiner Kur bekam ich Ruhe und etwas Schlaf, und vom neunten Tag schlief ich und hat mich kein Anfall seitdem wieder befallen. Ich wartete so lange, um mich vom Wetter zu überzeugen, ob es keinen Einfluß mehr auf mich hat, was sonst immer der Fall war; doch es ist alles gut und kann ich nur allen Asthma-Leidenden Ihre werte Behandlung empfehlen. Frau Marga Krüger, Berlin, Schönhauser Allee 49, vorn.

Daß Frau Marga Krüger umstehende Unterschrift eigenhändig unterschrieben hat, wird hiermit amtlich bescheinigt.

Berlin. Der Bezirksvorsteher.

Asthma, Bronchialkatarrh.

Im Oktober v. J. erkrankte ich, vor Husten und Atemnot konnte ich keine Stunde mehr schlafen, die ganzen Nächte mußte ich im Bette sitzen, um die durch den Husten hervorgerufenen Schmerzen zu lindern. Da wurde ich durch eine Annonce auf Ihr wertes Institut aufmerksam, an das ich mich sofort wandte. Durch die mir nun von Ihnen zu teil gewordene Behandlung bin ich Gott sei Dank wieder hergestellt worden und spreche ich Ihnen hierdurch meinen öffentlichen Dank aus. Hochachtungsvoll Elisabeth Weber, Dresden-N, Buchenstraße 6, II.

Die Echtheit der vorstehenden Unterschrift bescheinigt

XIII. Stadtbezirks-Inspektion. Lange, Bez.-Inspektor.

Luftröhrenkatarrh und Asthma.

Im Jahre 1903 erkrankte ich an Atemnot und stellten sich kreischende und pfeifende Töne in der Luftröhre ein. Der Arzt konstatierte chronischen Katarrh; hatte einen schrecklichen Husten, mit weißem schaumigen Auswurf. Treppensteigen, Bergangehen brachte mir die größte Atemnot und konnte ich darnach kaum noch sprechen; des Nachts mußte ich die meiste Zeit im Bette sitzend zubringen und glaubte ersticken zu müssen, wenn trotz des anstrengenden Hustens der Schleim sich nicht lösen wollte; auch nur eine Nacht zu schlafen war nicht daran zu denken. So habe ich mich ein ganzes Jahr herumgeschleppt, ohne daß ich irgendwelche Hilfe bekam. Konnte meine häusliche Arbeit nicht mehr besorgen und nur mit großer Mühe noch einige Schritte laufen. Ich bekam vom Arzt Asthmapulver zum Räuchern, was mir aber nur auf kurze Zeit Linderung brachte. Durch ein Blatt, welches mit unserer Zeitung kam, wurde ich auf die Adresse Ihres Kurinstitutes aufmerksam gemacht, ich wandte mich dorthin, obwohl ich an keine Besserung mehr glaubte, und habe ich alles auf das beste durchgeführt. Und siehe, diese Kur war die beste; ich kann Ihnen jetzt zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich mich jetzt ganz gesund fühle. Ich kann Gott nicht genug danken, diesen Weg beschritten zu haben und würde vielleicht jetzt auch längst im Grabe ruhen, wenn ich nicht Ihre vortreffliche Kur durchgeführt hätte.

Hochachtungsvoll Eva Kempf, in Gersfeld (Rhön), Karlstr. 86.

Die eigenhändige Unterschrift der Eva Kempf beglaubigt

Der Bürgermeister Fasold.

Lungen-, Kehlkopf- und Magenkatarrh.

Mit vollem Vertrauen wandte ich mich, durch ein Inserat aufmerksam gemacht und da auch ich wiederholt ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, jedoch keine Heilung erlangte, an Ihr Kurinstitut, wie ich mich nachstehenden Krankheiten, an denen ich schon länger als 2 Jahren gelitten habe, gegenüber verhalten soll, und zwar über Lungen-, Kehlkopf- und Magenkatarrh. Schmerzen im Rücken (Schulterblättern) in gleicher Höhe des Magens und unter demselben; früh morgens hatte ich einen grünen, gelben, wie eitrig aussehenden Auswurf und kaum löslichen Schleim, das Atmen war mit Schmerzen und mit Röcheln verbunden, auch stets kalte Hände und Füße. An Körpergewicht hatte ich bedeutend abgenommen und verspürte auch große Mattigkeit. Der Stuhlgang war ebenfalls wechselnd und wurde ich auch stets von einem Vollseingefühl geplagt. Auf mein Verlangen wurde ich in Kur genommen und konnte ich nach Verlauf von einigen Monaten Heilung melden. Nach zwei Monaten machte sich noch ein Nasen- und Ohrenkatarrh bemerkbar, die ebenfalls auch in kurzer Zeit mit Hilfe des Institutes als behoben anzusehen waren. Möge diese Kur jedem ähnlich Leidenden zum Heile gereichen, der sie in Anspruch nimmt.

Max Gottzmann, Kanzlist in Ratibor in Ober-Schlesien, Bosatzerst. 8.

Vorstehende Unterschrift beglaubigt

Ratibor, Polizei-Verwaltung. J. V.: Kühn, Polizei-Sekretär.

Lungenleiden.

Bereits zwei Jahre litt ich an einer Krankheit, die mich direkt an meiner Arbeit nicht verhinderte, aber mir dieselbe dennoch erschwerte. Ich fühlte immer Müdigkeit in den Füßen, Brennen auf der linken Brustseite und hatte immer sehr viel weißgrauen Schleimauswurf, auch zeitweiße Nachtschweiß, auch schlaflose Nächte. Bei jeder geringen Arbeit geriet ich in Schweiß und hatte auch immer sehr viel Kopfschmerz. Ich wendete mich an hiesige Aerzte, welche meine Krankheit als Lungenschwindsucht betrachteten. Durch Zufall geriet mir ein Blatt von Eurem Institute in die Hand, welches mir gefiel und ich mich alsbald an Sie wandte. Durch zweimalige Untersuchung des Urins, auch zweimalige Auswurfsuntersuchung und meiner Schilderung konnten Sie sich von meiner Krankheit überzeugen, und die dazu erforderlichen Mittel der Heilung verordnen. Ich bin jetzt nun der festen Ueberzeugung, daß mir Ihre Kur zu meiner gründlichen Heilung verholfen hat und kann dieselbe jedermann wärmstens empfehlen. Hochachtungsvollst Johann Stephan in Großmanning, Post Griesstätt, Bez. Wasserburg, Krs. Oberbayern.

Bestätigt Gemeindeverwaltung Griesstätt, Süß, Bürgermeister.

Magenleiden.

Fünf Jahre lang litt ich an einem Magenleiden, welches mir große Schmerzen verursachte. Stets hatte ich kalte Hände und Füße, blasses Gesicht, Atemnot, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Stuhlverstopfung, Brecheneigung, Abmagerung, Gemütsverstimmung, beständige Schlafneigung und Ausstoßen. Ich ließ mich von vielen Aerzten behandeln, welche mir aber alle nicht helfen konnten, durch die Medizin mir mein Leiden nur noch verschlimmerten. Da las ich in einem Blatte, welches unserer Zeitung beilag, von Ihnen. Ich faßte den Entschluß, auch diese Kur noch einmal zu versuchen. Kaum hatte ich mit der Kur begonnen, trat auch schon Besserung ein, welche sich dermaßen steigerte, daß ich nach kurzer Zeit schon wieder meine Arbeit verrichten kann und ich mich jetzt wieder gesund und munter fühle, wie in meiner Kindheit. Für die mir erwiesene Wohltat spreche ich meinen innigsten Dank aus. Marie Richter, Aue im Erzgebirge, Göthestraße 14. — Die Echtheit vorstehender Unterschrift wird hiermit beglaubigt. Aue, I. A. Exp. Diecke, verpfl. Prot.

☛ Es findet nur dieser eine Vortragsabend statt. ☚

Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8½ Uhr,

„Gasthaus zur Krone".

Auf dem Rade um die Welt!

Erste und einzige Fahrt durch die 5 Erdteile.

Vortrag des unlängst zurückgekehrten bekannten Leipziger Reiseschriftstellers **W. Schwiegershausen** über seine hochinteressanten Reise-Erlebnisse und Eindrücke auf fünfjähriger Fahrt quer durch Europa, Kleinasien, Palästina, Egypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Neuseeland, Süd-, Central- und Nordamerika.

Ergänzt durch **200** vollendet schöne **Lichtbilder** eigener Aufnahmen. lebenswahre

Vorverkauf: I. Platz 0.75 M., II. Platz 0.50 M., III. Platz 0.30 M. An der Abendkasse: 0.40, 0.60, 0.90 M. Schüler Saal 0.40 M.

Vorverkauf: Gasthaus „Zur Krone". 2186

Auktion.

Am **Donnerstag, den 12. Dezember,** von morgens 9½ Uhr an, sollen im **Saale des Hotel zum Hermann** in **Detmold** öffentlich meistbietend die Warenbestände eines hiesigen aufgegebenen Geschäfts verkauft werden, wie: (2229

Kleiderstoffe, Mützen, Bänder, Litze, Unterzeuge, Portemonnaies, Schmucksachen ꝛc., sowie ferner: Haushaltungs-Gegenstände, großer Posten Zigarren, Liköre, Bücher und 1 Fensterputzapparat.

P. Cludius.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7½ Uhr starb nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester 2228

Johanne

im Alter von 10½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Chr. Humke nebst Frau,

geborene Römer.

Schwalenberg, den 8. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Bruders

Karl Kellner,

sagen wir innigen **Dank.** 2231

Mathilde Kellner, geb. Berndt.
Elise Kellner.
August Kellner.

Detmold, 9. Dez. 1907.

Einen **Hausknecht** und **2 Gesellen** sucht (2190
Fr. Flake, Wurstfabrik.

Heizerschule
zu **Lage i. Lippe** mit Kursus zur Bedienung elektrischer Anlagen. Anfang am 2. Januar 1908. Prospekt kostenfrei durch Ingenieur Burmeister in Lage i. L. 1659

Technikum Lemgo
1718 **in Lippe.**
Heizerschule
verbunden mit
Elektroschule.
Beginn 3. Januar 1908. Satzungen kostenfrei.

Meine Weihnachtsausstellung ist eröffnet
und lade zum Besuch freundlichst ein.

◆ **Große Spielwaren-Ausstellung!** ◆

Gleichzeitig empfehle mein Lager in
Luxus-, Galanterie- und Lederwaren. Haus- und Küchen-Geräte. Schlitten und Schlittschuhe.
Vertreter der Deutschen Grammophon-Gesellschaft. — Große Auswahl in Doppelplatten. 2232

Leopold Werkmeister

C. Wittenstein, Weinhandlung
empfiehlt: 2013
Rheinwein eigener Kelterung,
Moselwein, erster Winzerkeller,
Bordeauxwein direkter Bezüge,
Krankenwein, naturrein.
Arac, Rum, Cognac, Punsch.
Hauptvorzug: Vermeidung jeden Zwischenhandels, daher vorteilhafteste Bezugsquelle.
Fernruf 173.

Dampfziegelei,
600 m vom Bahnhof Natrup-Hagen, erst 1905 neu eingerichtet, mit besten Tonlagern versehen, wird im Wege gerichtlicher Zwangsversteigerung (2065
am 27. Dezember 1907, nachmittags 3 Uhr,
in Natrup-Hagen in dem Lammer'schen Gasthause verkauft. Nähere Auskunft, insbesondere auch über eventuelle fernere Beleihung durch den ersten Hypothekengläubiger erteilt der
Zwangsverwalter Rechtsanwalt Dr. Oldermann in Osnabrück.

Druckſachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Empfehle
ff. Spekulatius.
Bringe gleichzeitig meinen vorzüglichen
Sanitätszwieback
in empfehlende Erinnerung. Dieser eignet sich besonders **für Kinder und Kranke,** da er sehr leicht verdaulich ist. 2184
Fr. Hagemeyer
Detmold.



KOMBELLA
die erste und einzige nicht fettende Hautcreme.

„Kombella" ist der erste und einzige nicht fettende vollwertige Ersatz für die veralteten öligen Fettsalben wie Lanolin, Vaselin, Coldcream etc. Sie können „Kombella" am Tage ohne jede Berufsstörung kurz vor Ausgehen, auf Reisen verwenden, eine Wenigkeit davon schützt Ihre Haut vor jedem Witterungseinfluss und macht sich tausendfach bezahlt. „Kombella" ist das untrüglichste Mittel gegen rote, rissige, aufgesprungene Hände, spröde, rauhe Haut, wegen seiner porenreinigenden Kraft radikal, gegen Mitesser, Finnen, Pusteln, Blüten, ein Universalmittel in der Kinderstube und bei allen Hautleiden, z. B. Ausschlag, Hautjucken, Flechten etc., ein wertvoller Schutz gegen Krankheitskeime infolge seiner antiseptischen, baktericiden Eigenschaft.

„Kombella" macht die Hautpflege zum Vergnügen und dieses Vergnügen erhält die natürliche Schönheit, den Reiz der Jugend, die reine gesunde Lebenshaut bis ins Alter.

„Kombella" ist zu haben: in Tuben à 60 Pfg. und 1 Mk. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. — „Kombella"-Seife, Stück 60 Pfg. — „Kombella"-Puder, Schachtel 1 Mk.

Kombella-Fabriken **Georg Häntzschel,** Dresden und Bodenbach.

Die betreffenden Gewerbesteuerpflichtigen werden zu diesem Wahltermin unter der Verwarnung hierdurch eingeladen, daß die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen bezw. ihre Stimmen Abgebenden gültig vorgenommen und daß, falls die Wahl der Abgeordneten überhaupt nicht, oder nicht in vorgeschriebener Weise zustande kommt, die Steuerverteilung durch uns bewirkt werden wird.

Detmold, 29. Nov. 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.

Für die bis 7. d. M. fällig gewesenen, noch nicht gezahlten Staats- und Gemeindesteuern ꝛc. für das 3. Vierteljahr 1907/8 ist heute das Mahnverfahren veranlaßt. 2166

Es sind deshalb von heute an die Mahngebühren zu entrichten, gleichgiltig, ob die Zustellung des Mahnzettels erfolgt ist oder nicht.

Detmold, 7. Dezember 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Bruchbänder, Leibbinden,
garantiert guter Sitz, empfiehlt
Johannes Surmann,
Drogerie, **Horn i. L.** (941

Verlobungskarten
Einladungs-, Visit- u.
Glückwunsch-Karten
Neuheiten in feinster Ausführung.
Schnelle Anfertigung — in eiligen Fällen innerhalb 1—2 Stunden.
Alle Druckarbeiten
für den Geschäftsbedarf.
Prompte Bedienung
Solide Preisstellung.
Monogramm-Prägerei
Einbinden von Büchern
J. Bartosch
Buchdruckerei
Buchbinderei und Papierhandlung
Detmold, Schülerstr. 27.
Fernsprech-Anschluss Nr. 271.

Prima Kleinfleisch 27 Pfg.
à Pfd. in 30- u. 50-Pfundkübeln p. Nachn. vers. **A. Honerlah, Elmshorn,** Holstein. (1821

Dame,
21 Jahre, 100 000 Mk. Vermög., sucht intelligenten, charaktervollen Herrn, Arzt bevorzugt. Offerten an
Hr. Uther,
Heiratsvermittlungsbureau, **Köln a. Rh.,** Kurfürstenstr. 4 I.
Ich bin vom 11. bis 15. Dez. in **Blomberg, Brinkstraße 19,** (Ottomeier). 2156

Vaterländischer Frauen-Verein.
Die nächste Zusammenkunft wird **Donnerstag, 12. Dezbr.** in der **Ressource** stattfinden.
Der Vorstand.
2198) Frau Alma Caesar.

Kirchenchor. 2249
Uebung zur Einweihung der neuen Kirche heute, Dienstag, um 8 Uhr im Arminiushotel.

Flur-Verein.
Heute, Dienstag, abends:
Großes Gabel-Vespern.

Gebrauchte
Taschenuhren
billig unter Garantie sind wieder vorrätig bei (1525
Ad. Nagel,
Uhrmacher,
Detmold, Langestraße 13.

Habe einen größeren Posten
Ia. Roggenstroh
abzugeben und bitte um Bestellung. 2130
D. Bleul, Horn i. L.

Bei Gicht u. Rheumatismus
leisten präparierte
Katzenfelle
aus der Drogerie
Johannes Surmann
Horn i. L. 941
— vortreffliche Wirkung. —

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken. 4437

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppelgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 18, 24 Mk., 1½ schl. Betten 15, 20, 22, 30, 36 Mk. usw. Versand gg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig, Berlin S. 61, Prinzenstr. 82
Größtes Spezial-Geschäft Deutschl.